

**63. Bernhard Flürscheim: Über Trinitro-*m*-anisidin, 4-Brom-3,5-dichlor-nitro-benzol und die Chlorierung des *p*-Nitranilins.**

(Eingegangen am 24. Januar 1914.)

Reverdin und Widmer<sup>1)</sup> stellten kürzlich isomere Dinitro-*m*-anisidine dar und versuchten vergeblich, hieraus durch weitere Nitrierung zum Trinitro-*m*-anisidin zu gelangen. Sie bemerken, daß man, »um diese noch völlig unbekanntes Trinitroderivate darzustellen«, zu indirekten Methoden Zuflucht nehmen müsse.

Ich habe nun dieses Trinitro-amino-anisol (Schmp. 131°) und ebenso das entsprechende Trinitro-amino-phenetol (Schmp. 107—108°) und Trinitro-amino-phenol (Schmp. 174—175°)<sup>2)</sup> aus dem von mir entdeckten 2,3,4,6-Tetranitro-anilin durch Kochen mit Methylalkohol bzw. Äthylalkohol bzw. Wasser erhalten und in einer technischen Mitteilung<sup>3)</sup> kurz beschrieben und hoffe, demnächst Zeit zu finden, gemeinsam mit Dr. Th. Simon eine ausführliche wissenschaftliche Abhandlung über diesen Gegenstand im Journal of the Chemical Society zu veröffentlichen.

Körner und Contardi beschrieben kürzlich<sup>4)</sup> eine Chlorierungsmethode für *p*-Nitranilin, wobei man, im Gegensatz zum D. R.-P. 109 189 von Cas-sella & Co., in heißer, verdünnter Salzsäure arbeitet, jedoch gleichfalls in guter Ausbeute zum Monochlor-nitranilin gelangt. Diese Methode wurde bereits vor Jahren von mir mitgeteilt<sup>5)</sup>, gelegentlich einer Arbeit über die quantitative Darstellung von Dichlor-nitranilin durch direkte Chlorierung von *p*-Nitranilin. Ferner beschreiben diese Autoren das 4-Brom-3,5-dichlor-nitro-benzol, welches sie aus Dichlor-*p*-nitranilin darstellten<sup>6)</sup>. Auch diese Substanz war bereits von mir auf dem gleichen Wege und mit den gleichen Eigenschaften erhalten worden<sup>7)</sup>. Sie stellte den ersten in mineral-saurer Lösung zu einem Azoxykörper reduzierten Mononitro-körper dar<sup>8)</sup>.

<sup>1)</sup> B. 46, 4066 [1913].

<sup>2)</sup> Das Trinitro-amino-phenol war bereits von Blanksma (R. 21, 259 [1902]) als eine aus Tetranitro-phenol durch alkoholisches Ammoniak entstehende Verbindung vom Zersetzungspunkt ca. 240° beschrieben worden. Diese Angabe erwies sich als irrtümlich, was mir Hr. Blanksma auf Anfrage bestätigte.

<sup>3)</sup> Ztschr. f. d. ges. Schieß- und Sprengstoffwesen 8, 185 [1913]; C. 1913, II, 628.

<sup>4)</sup> R. A. L. [5] 22, I, 823; C. 1913, II, 1038.

<sup>5)</sup> Soc. 93, 1773 [1908]. <sup>6)</sup> a. a. O. 828; C. 1913, II, 1039.

<sup>7)</sup> J. pr. [2] 71, 528 [1905].

<sup>8)</sup> Vergl. auch Flürscheim und Simon, Soc. 93, 1478 [1908].